



Vor Ort

# Sprich mit mir

## Sprechakte – aktives Sprechen

### Förderpreis für Innovation: Humanistisches Gymnasium Bozen

Sprechakte und aktives Sprechen sind Gegenstand eines Gesamtkonzeptes, das am Humanistischen Gymnasium „Walther von der Vogelweide“ in Bozen im Biennium vor allem die Erstsprache, ab der zweiten Klasse auch die anderen Sprachen, also Italienisch, Englisch, Französisch und auch die klassischen Sprachen stützt.

Das Projekt ist vor fünf Jahren mit dem Vorlesewettbewerb gestartet, wurde in den letzten Jahren um mehrere Bausteine erweitert und wird nach wie vor als ein „work in progress“ verstanden. Die einzelnen Angebote sind schülerorientiert, sie unterstützen und fördern speziell die Neigungen und Fertigkeiten junger Menschen. Die Aktivitäten geben den Schülerinnen und Schülern Raum, kreativ mit Sprache umzugehen, ihrer Phantasie und Spontaneität Ausdruck zu verleihen und somit auch ihr Selbstvertrauen zu stärken. Die Schule wird als Ort verstanden, der die Sprach- und Sprechfähigkeit von Schülerinnen und Schü-

lern ernst nimmt, wie es dem Profil und Bildungsauftrag einer Schule entspricht, die auf ganzheitliche Bildung setzt.

---

#### Angebote in Werkstattform

Die Angebote richten sich mehrheitlich an interessierte Schülerinnen und Schüler aller Fachrichtungen und werden in und außerhalb der Unterrichtszeit größtenteils in Werkstattform durchgeführt. Betreut werden die Workshops in erster Linie von Sprachlehrerinnen und -lehrern der Schule und Expertinnen und Experten von außerhalb. Die einzelnen Bausteine sind:

- Bewusst sprechen, angemessen kommunizieren
- Vorlesewettbewerb
- Consapevolezza, Lettura espressiva, Interpendenza
- Sprecherziehungskurse
- Poetry Slam
- Improtheater / Playing for time



Die einzelnen Bausteine im Uhrzeigersinn: Bewusst sprechen, angemessen kommunizieren – Improtheater – Poetry Slam – Vorlesewettbewerb

Hervorzuheben ist, dass die Schülerinnen und Schüler durch diese Angebote Erfahrungen sammeln, die ihnen bei ihrer Studien- und Berufswahl helfen. Insofern zeichnet sich dieses Angebot durch seine Nachhaltigkeit aus.

In den nächsten Jahren wollen wir noch stärker alle anderen Sprachen, die an unserer Schule gelehrt werden, einbinden. Zudem soll auch das musikalisch-künstlerische Element vermehrt Eingang finden. Als Sprache wollen wir nicht nur das Wort verstanden wissen.

#### **Baustein „Bewusst sprechen, angemessen kommunizieren“**

In dieser Unterrichtseinheit wird das Augenmerk auf die mündliche Kommunikation und ihre verbalen, paraverbalen und nonverbalen Mittel gelegt. Die Einheit gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil, in dem sich die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung einer Expertin oder eines Experten mit Atem und Stimme, Körperwahrnehmung und Aussprache beschäftigen und verschiedene Gesprächssituationen durchspielen.

#### **Baustein „Vorlesewettbewerb“**

Der Vorlesewettbewerb richtet sich an Schülerinnen und Schüler der zweiten Klassen, die ausdrucksstarkes Lesen von literarischen Texten unter bewährter Anleitung der Expertin Waltraud Staudacher einüben. Eine kompetente Jury kürt Siegerin

und Sieger. Auch das Publikum hat die Gelegenheit, einen Preis zu vergeben.

#### **Baustein „Poetry Slam“**

Die Dichterschlacht richtet sich an interessierte Schülerinnen und Schüler des Trienniums, die eigene Texte in verschiedenen Sprachen dichten und diese vor Publikum in einer Live-Performance präsentieren. Der Master of Ceremony Hannes (Chaos) Waldthaler moderiert den Slam. Über den Sieg entscheidet eine aus dem Publikum ausgeloste Jury.

#### **Baustein „Improtheater“**

Diese Workshop-Reihe richtet sich an interessierte Schülerinnen und Schüler ab der zweiten Klasse, die in einem ganzjährigen Theaterkurs mit allgemeinen Grundlagen des Theaterspielens und speziell mit Formen der Improvisation vertraut gemacht werden. In das darstellende Spiel sind Gesang und Tanzimprovisationen eingebaut, und es erfolgt auch die Interaktion mit dem Publikum.

#### **Wolfgang Burger, Leo Kompatscher, Priska Neulichedl und Silke Weiss**

stellvertretend für alle beteiligten Lehrpersonen am Humanistischen Gymnasium „Walther von der Vogelweide“ in Bozen, hg.bozen@schule.suedtirol.it

# Gemeinsam an einem Tisch

## Mittagessen für Eltern und Kinder im Kindergarten Algund

**In unserer Kindergartenarbeit hat sich in den letzten Jahren sehr viel verändert. Die Veränderungen betreffen aber nicht nur uns, sondern auch die Eltern der Kinder, die wir begleiten. Sie werden nun verstärkt in den Kindergartenalltag eingebunden – manche freut dies, für andere ist es eine Last.**

Ich hatte das Glück, immer auf die Mithilfe der Eltern zählen zu dürfen, und deshalb wollte ich ihnen einmal etwas Besonderes anbieten. Ich überlegte eine Weile und wurde dann von einer Mutter inspiriert, die mich des Öfteren fragte, ob ihr Sohn im Kindergarten wohl auch genug esse. Zu Hause sitze er nämlich vor dem Essen und nichts schmecke ihm so richtig, berichtete sie mir. Ich versicherte ihr, dass er im Kindergarten eigentlich fast alles isst und einen guten Appetit zeigt. Sie sagte zwar, dass sie dies freue, aber an ihrem Gesichtsausdruck erkannte ich, dass sie mir nicht so ganz glaubte.

vielen Vätern wahrgenommen wurde. Die Freude war aber nicht nur auf Seiten der Eltern zu spüren, sondern auch auf Seiten der Kinder, die ebenfalls großen Spaß daran hatten. Zu einem Höhepunkt entwickelte sich im Laufe dieser Essen das Erklären unserer Tischregeln. Die Kinder fanden es sehr lustig, einmal den Eltern sagen zu dürfen, was sie tun müssen oder nicht tun dürfen. Das Essen schmeckte allen gut; einige Eltern fragten sogar, ob sie nicht öfters bei uns im Kindergarten ihr Mittagessen einnehmen könnten.

Dieses Beispiel hat mir gezeigt, dass man oft für Elternarbeit etwas Besonderes sucht. Dabei kommen die einfachsten Dinge am besten an.

**Elfriede Bacher**, Kindergärtnerin am Kindergarten Algund  
[kg\\_algund@schule.suedtirol.it](mailto:kg_algund@schule.suedtirol.it)

### Eine Einladung zum Mittagessen

Was konnte ich tun, um diese Mutter zu überzeugen? Da hatte ich die Idee, die Eltern an unserem Mittagstisch teilhaben zu lassen. Nach Rücksprache mit der Leiterin und unseren Köchinnen ging ich daran, einen konkreten Plan zu erstellen. Bei einem Elternabend unterbreitete ich den Eltern diesen Vorschlag, und alle waren sofort begeistert. Wir machten eine Liste, in welche sich je ein Elternteil eines Kindes eintragen konnte. Die Termine erstreckten sich über drei Monate, womit wirklich jede und jeder genug Freiraum hatte, um sich bei eventueller Berufstätigkeit auch an unserem Angebot beteiligen zu können. Was mich sehr überraschte und freute war, dass dieses Angebot besonders von



Die Freude am gemeinsamen Mittagessen ist nicht zu übersehen.

# Medienkompetenz trainieren

## Lernen in Laptopklassen mit einer Lernplattform

Der rasante technologische Fortschritt führte in den letzten Jahren zu massiven Veränderungen im beruflichen und privaten Umfeld. Die Schulen müssen sich den Herausforderungen mit erweiterten Methoden und neuen Technologien stellen. Durch die zum Teil geringe Halbwertszeit des Wissens kommt der Vermittlung von Kompetenzen – verstanden als Werkzeuge – eine zentrale Bedeutung zu.

An der Handelsoberschule „Franz Kafka“ in Meran wird seit dem Schuljahr 2008/2009 im Triennium der Fachrichtung MERCURIO das Pilotprojekt „Laptopklasse“ zur systematischen Ausbildung in Medienkompetenz und modernen Informations- und Kommunikationstechnologien der Schülerinnen und Schüler durchgeführt. Das Konzept zielt auf eine stärkere Individualisierung und mehr Eigenverantwortlichkeit von Schülerinnen und Schülern ab. Projektorientiertes Lernen wird dabei unterstützt, individuelle Lernwege werden intensiviert. Der Laptop kommt dabei immer dann zum Einsatz, wenn es von der Sache und der Methode her sinnvoll ist.



Schülerinnen und Schüler trainieren Medienkompetenz.

### Die Lernplattform Moodle

Als ideale Ergänzung zum Unterricht mit Laptops erlaubt der Einsatz der Lernplattform „Moodle“ einen schülerzentrierteren Unterricht. Fächerübergreifende Projekte, neue Unterrichtsformen wie eigenverantwortliches und kooperatives Lernen unter Auflösung des Klassenverbandes sind einfacher zu realisieren. Moodle ist eine Lernplattform auf Open-Source-Basis, das heißt, sie ist kostenlos und grundsätzlich für alle frei zugänglich – Internetzugang vorausgesetzt.

Moodle stellt online „Kursräume“ zur Verfügung. In diesen werden Arbeitsmaterialien und Lernaktivitäten bereitgestellt. Jeder Kurs kann so konfiguriert werden, dass nur angemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer diesen besuchen können, Gäste zugelassen werden können oder zur Teilnahme am Kurs ein Passwort erforderlich ist. Die Anordnung von Arbeitsmaterialien und Lernaktivitäten erlaubt unterschiedliche didaktische Szenarien im Wechselspiel zwischen Instruktion und Konstruktion. Jeder Schüler und jede Schülerin kann so den eigenen Lernweg und das Lerntempo individueller gestalten und auch von Zuhause auf die Plattform zugreifen. Die Software eignet sich besonders zur Unterstützung von kooperativen Lehr- und Lernmethoden.

Die Handelsoberschule arbeitet mit dem österreichischen „e-Lear-

ningCluster“ zusammen und realisiert im laufenden Schuljahr gemeinsam mit der Handelsakademie Imst ein e-Learning-Projekt.

### Diskussion über Vorzüge und Nachteile von Laptopklassen

Eine Studie der Bertelsmann Stiftung am Evangelisch Stiftischen Gymnasium in Gütersloh belegte schon im Jahr 2002, dass der Einsatz des Laptops im Unterricht die Qualität des Lernens verbessert. Wissenschaftler untersuchten die Auswirkungen der Laptops auf die Lernkultur und -leistung sowie auf den Erwerb von Computerkompetenz und Schlüsselqualifikationen wie kooperativem Arbeitsverhalten und lernstrategischem Wissen. In vielen Bereichen war eine Verbesserung der Leistungen feststellbar – gerade bei komplexen Aufgabenstellungen ergaben sich signifikante Unterschiede zwischen Laptop- und Nicht-Laptopklassen.

Viele Schülerinnen und Schüler berichten übereinstimmend, dass der Unterricht zeitgemäßer und abwechslungsreicher ist. Durch das Internet können bei Bedarf auch eigenständig Informationen beschafft werden, Arbeitsmaterialien sind über Moodle schnell zugänglich. Vielen fällt das Abfassen von Mitschriften mit dem Laptop leichter, die eigenen Unterlagen sind strukturierter – dadurch gestaltet sich das Lernen effektiver.

**Klaus Wallnöfer**, Lehrer an der Handelsoberschule Meran  
[Klaus\\_Wallnoefer@yahoo.de](mailto:Klaus_Wallnoefer@yahoo.de)